

BAND 3

Auf dem Weg zu einem Green New Deal

Die Klima- und die Wirtschaftskrise als
transatlantische Herausforderungen

Ein Strategiepapier von Hilary French, Michael Böttner und Cay Cordier (Wissenschaftler) mitteilen
im Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung



„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

„Das Papier beschreibt, wie ein „Green New Deal“ gestaltet sein muss, damit zweierlei gelingt: eine nachhaltige Belebung der Wirtschaft und der Übergang zu einer umweltverträglichen, kohlenstoffarmen Wirtschaftsform....

Letztendlich zeigt das Papier, dass ein Green New Deal auch massenhaft sinnvolle Beschäftigung schaffen kann.“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

- Grüne Konjunkturpakete
 - Energie*
 - Verkehr*
 - Gebäude*
 - Grundstoffe*
- CO²-Handelssysteme
- Reform des Steuersystems:
 - Arbeit* ↓
 - Ressourcen* ↑
- Technologien dem Markt aussetzen
 - Subventionen nur zum Anschub*

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„Aber ein Green New Deal darf sich nicht nur auf neue Technologien oder Buchführungssysteme beschränken. Er muss auch auf die unmittelbare Verbesserung des Wohlergehens der Menschen abzielen, und zwar unter anderem durch die Schaffung von ‚grünen Arbeitsplätzen‘“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„Die Ökologisierung der Ökonomie wird insbesondere einen massiven Ausbau der Forschungs-, Bildungs- und Berufsbildungskapazitäten zur Bereitstellung der wissenschaftlichen Kenntnisse und einer ausreichend qualifizierten Arbeiterschaft erforderlich machen“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„Darüber hinaus sind die Resultate, die Märkte erzeugen, häufig nicht unbedingt sozialverträglich. So können Märkte, die die Umweltkosten von Aktivitäten vollständig internalisieren, zu Preisen für Güter und Dienstleistungen führen, die einkommensschwache Gruppen von ihrer Nutzung ausschließen.“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„In solchen Fällen sind Mechanismen zum Schutz der Armen unerlässlich, etwa durch ein System von Preisabstufungen, das Dienstleistungen der Grundversorgung zu niedrigen Grundpreisen verfügbar macht und bei höheren Verbraucherniveaus höhere Preise verlangt, oder, wie von Prince Charles favorisiert, mit ‚Öko-Gutscheinen‘, mit denen eine umweltfreundliche Lebensweise honoriert wird“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

16. März 2009

Zehn Kernpunkte für einen ökonomischen Richtungswechsel, für einen sozial-ökologischen New Deal

Von Ralf Krämer

Die nachhaltige Überwindung der wirtschaftlichen Krise, Wachstumsschwäche und Massenarbeitslosigkeit, der sozialen Krise und zunehmenden Spaltung, und der Energie- und Klimakrise erfordert einen grundlegenden Richtungswechsel der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Die Krise muss zur Chance gewendet und genutzt werden, das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines solchen Richtungswechsel zu verankern und soziale und politische Kräfte für ein solches Projekt zu sammeln und so den notwendigen Druck zu entwickeln, ihn durchzusetzen. Dafür spielen die Gewerkschaften und DIE LINKE zentrale Rollen.

„Zehn Kernpunkte für einen ökonomischen
Richtungswechsel
Für einen sozial-ökologischen New Deal“

„Erforderlich ist eine kräftige Ausweitung der
konsumtiven Binnennachfrage und der zu ihrer
Befriedigung erforderlichen Beschäftigung“

Quelle:
R. Krämer
Programmkommission
der Linkspartei 2009

„Zehn Kernpunkte für einen ökonomischen
Richtungswechsel
Für einen sozial-ökologischen New Deal“

„Erforderlich ist ein längerfristig andauernder Investitionsnachfrageschub durch eine massive Welle der ökologisch und sozial orientierten Neuanlage von Sachkapital, ein Umbau weiterer Teile des gesellschaftlichen Sachvermögens: Unternehmensanlagen, Wohnungen, öffentliche Gebäude und Infrastruktur“

Quelle:
R. Krämer
Programmkommission
der Linkspartei 2009

„Zehn Kernpunkte für einen ökonomischen
Richtungswechsel
Für einen sozial-ökologischen New Deal“

„Initiative, Vorreiterrolle, wesentliche Träger-schaft sowie die zentrale Aufgabe der Veranlassung privater Investitionen durch regulatorische Vorgaben und öffentlich finanzierte Nachfrage hat dabei der Staat...

Kernprojekt ist ein groß angelegtes länger-fristiges Zukunftsinvestitionsprogramm für Arbeit, Bildung, Soziales und Umwelt.“

Quelle:
R. Krämer
Programmkommission
der Linkspartei 2009

„Zehn Kernpunkte für einen ökonomischen
Richtungswechsel
Für einen sozial-ökologischen New Deal“

„Erforderlich sind ...politische Eingriffe zur
Stabilisierung der Löhne und Masseneinkommen:

- Gesetzlicher Mindestlohn
- erleichterte Allgemeinverbindlichkeit von
Tarifverträgen
- Einschränkung und strikte soziale
Regulierung von Leiharbeit“

Quelle:
R. Krämer
Programmkommission
der Linkspartei 2009

„Zehn Kernpunkte für einen ökonomischen
Richtungswechsel
Für einen sozial-ökologischen New Deal“

„Erforderlich ist dazu weiterhin ein neuer Anlauf sozialer, humaner und beschäftigungswirksamer Verkürzung und Gestaltung der Arbeitszeiten, bei kollektiver Verkürzung mit vollem Lohnausgleich. Die Normalbeschäftigung der Zukunft muss ‘kurze Vollzeit‘ von etwa 30 Stunden die Woche mit einer im Sinne der Beschäftigten flexiblen Gestaltung und Rechtsansprüchen auf verkürzte Arbeitszeiten, ggfs. mit Lohnausgleich in gesellschaftlich erwünschten Fällen..“

Quelle:
R. Krämer
Programmkommission
der Linkspartei 2009

„Zehn Kernpunkte für einen ökonomischen
Richtungswechsel
Für einen sozial-ökologischen New Deal“

„Erforderlich ist eine sozial gerechte dauerhafte Finanzierung durch eine Abschöpfung großer Privatvermögen und hoher Unternehmensgewinne sowie die stärkere Besteuerung hoher Einkommen“

Quelle:
R. Krämer
Programmkommission
der Linkspartei 2009



Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt und Energie

ZUKUNFTSFÄHIGES DEUTSCHLAND

in einer globalisierten Welt

Ein Anstoß zur
gesellschaftlichen Debatte

Eine Studie des Wuppertal Instituts für
Klima, Umwelt, Energie

herausgegeben von



Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt und Energie

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Öko-faire Wirtschaftsweise“

- Ordnungspolitik: Ver- und Gebote
(z.B. Verbot Kohlekraftwerk, Top Runner Regelung)
- Ökonomische Instrumente
(z.B. Ökosteuer, reformierter Emissionshandel)
- Kommunikation ressourcenarmer Lebensstile
(z.B. „Weniger ist mehr“, „Simplify your life“)

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Die Wachstumsorientierung steht in starker Spannung zur Nachhaltigkeit...

...der notwendige Rückbau des fossilen Ressourcenverbrauchs um 80 bis 90 Prozent bis zum Jahr 2050 wird sich kaum mit einer Verdoppelung des BIP – was einer geringen jährlichen Wachstumsrate von 1,5% entspräche – vereinbaren lassen.“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Zukunftsfähigkeit erfordert deshalb, schon heute vorsorgend Wege zu einer Wirtschaftsweise einzuschlagen, die allen Bürgern ein gedeihliches Leben sichert, ohne auf ständiges Wachstum angewiesen zu sein“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

Umweltindikator	1995	2005	Veränderung
Fossile Brennstoffe (PJ)	12282	11828	-3,7%
Energieproduktivität Primärenergie/BIP (1995=100)	100	114,3	+1,6%/Jahr
Globaler Materialaufwand (Mio t)	5796	6090	+5,1%
Materialproduktivität (1995=100)	100	108	+0,8%/Jahr
Siedlungs- u. Verkehrsfläche (ha/Tag)	+120	+118	unverändert
CO ² (Mio t)	921	873	-5,2%

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

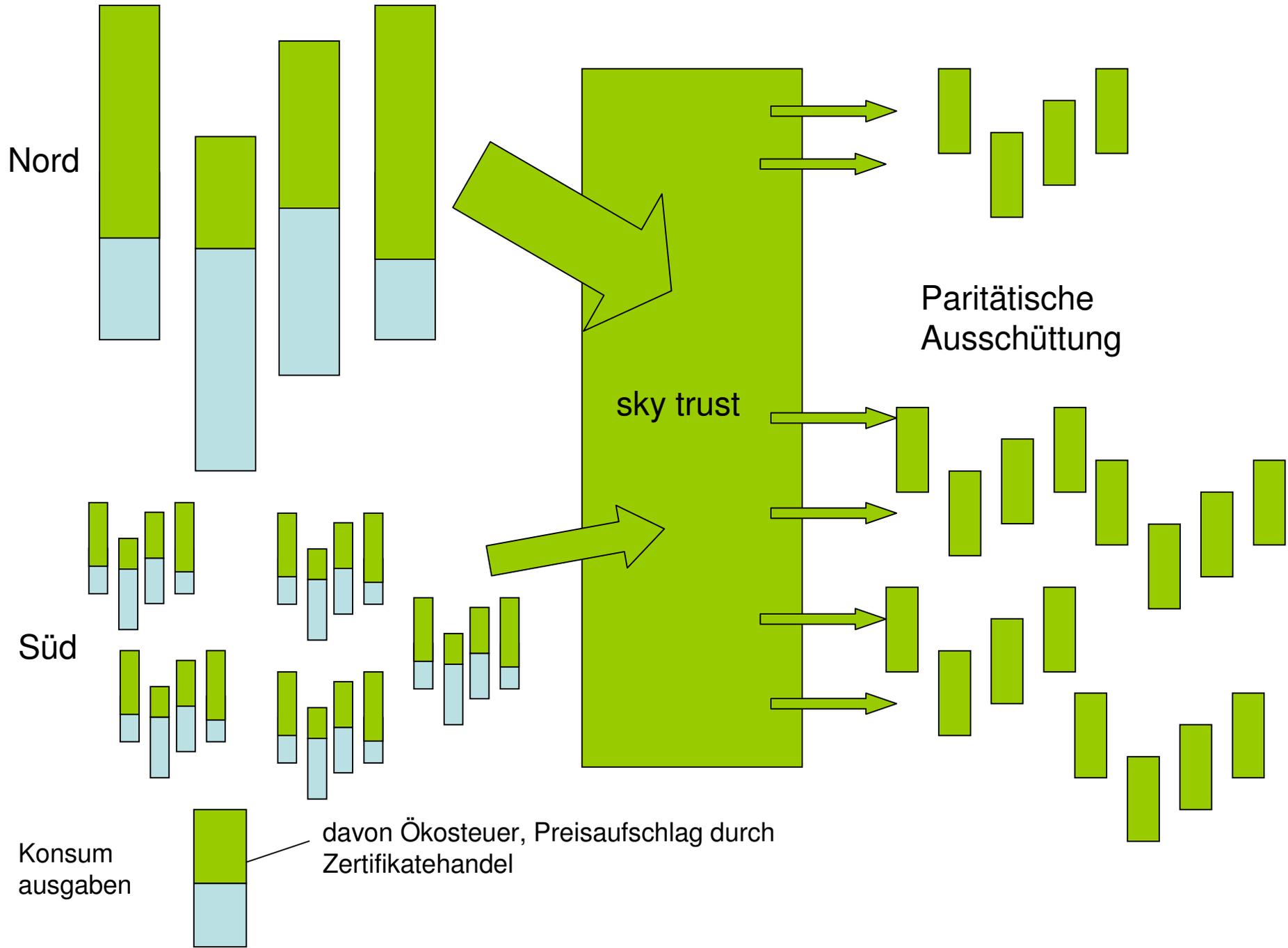
„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

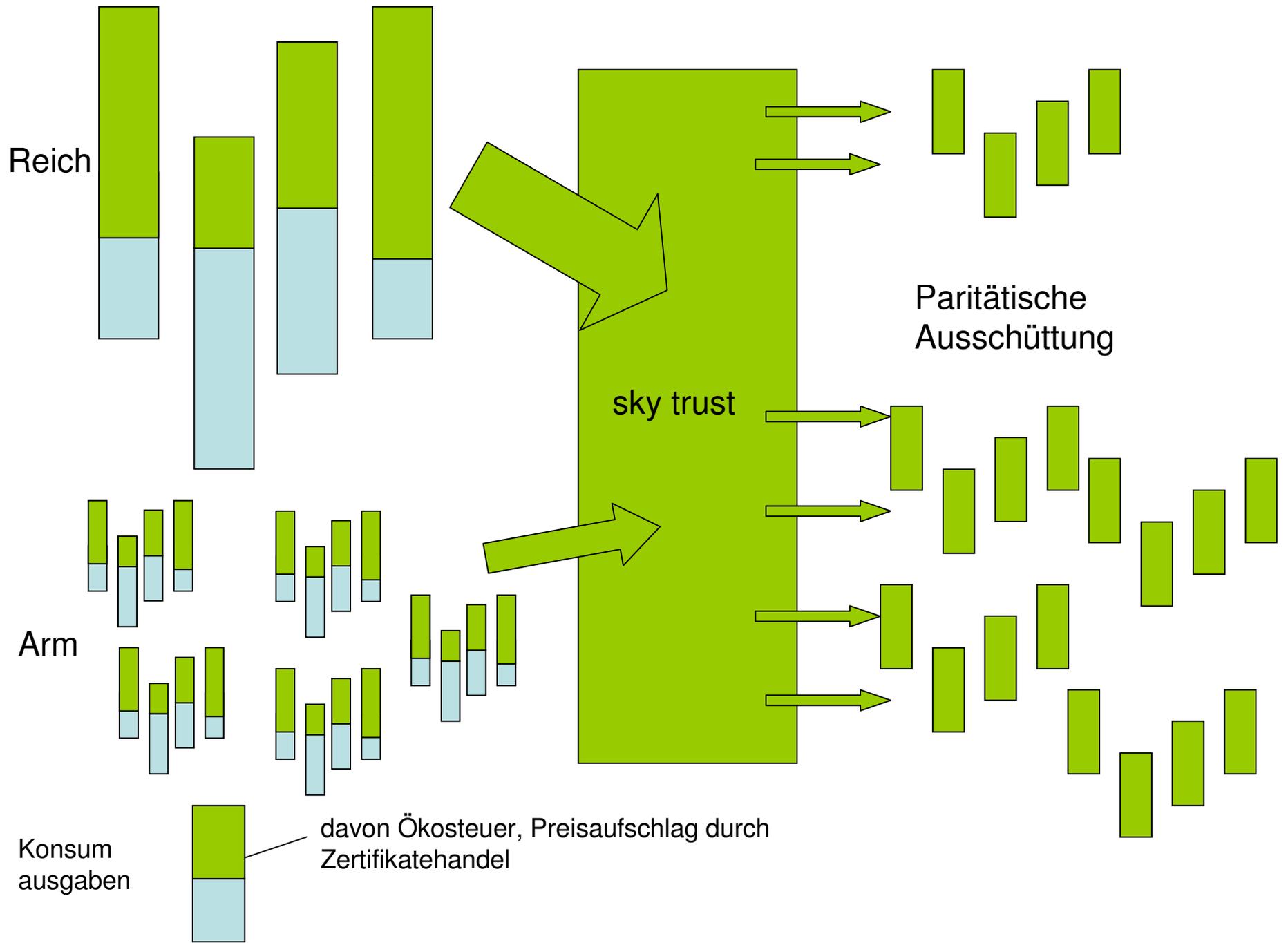
Soziale Komponente

Ein „neuer Gesellschaftsvertrag“:

„In den Reichtumszonen der Welt sind die Bürger als Investoren, Unternehmer und Konsumenten aufgerufen, einen Teil ihrer Kapital- und Komfortmacht an die Natur und die Schlechtergestellten auf dem Globus abzutreten.“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008





Reich

Arm

Konsumausgaben

davon Ökosteuer, Preiszuschlag durch Zertifikatehandel

sky trust

Paritätische Ausschüttung

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Deshalb wird eine Umweltpolitik, die nicht gleichzeitig auch Sozialpolitik ist, keinen Erfolg haben“.

„Wenn durch die Bepreisung von Umweltgütern die „soziale Ungleichheit nicht weiter aufreißen soll, werden eine neue Arbeits- und Teilhabepolitik sowie Maßnahmen zur Umverteilung von Einkommen und Vermögen dringlich“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Gesellschaft der Teilhabe“

- Umverteilung von Erwerbsarbeit („kurze Vollzeit für alle“)
- Anhebung geringer Löhne
- Abkopplung sozialer Sicherung von Erwerbsarbeit
Grundsicherung (Fernziel: BGE)
- Dezentrierung von Erwerbsarbeit
Mehr Eigenarbeit, Gemeinwohlarbeit

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Daher bedeutet Teilhaben immer auch Teilen“

- „In Verbindung mit einer befriedigenden finanziellen Absicherung für alle überwindet einer Politik des „Arbeit-fair-teilens“ die überkommene Wachstumspolitik, gesellschaftliche Ungerechtigkeit und Desintegration. Das ist die sozioökonomische Basis für eine ökologisch und sozial zukunftsfähige Gesellschaft.“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

	Green New Deal mit Wachstum	Sozialer Green New Deal mit Wachstum	Sozialer Green New Deal ohne Wachstum
	nef Böll-Studie	Linkspartei Gewerkschaften	Wuppertal- Institut
Grüne Wirtschaft durch	Green Invest öffentlich privat Ökosteuer	Green Invest öffentlich Ordnungspolitik Reichensteuer	Green Invest öffentlich privat Suffizienz Ökosteuer Ordnungspolitik Reichensteuer
Deal: Nutzen für Bürger	Arbeitsplätze grüner Konsum Empowerment	Arbeitsplätze 30 Std grüner u. sozialer Konsum Umverteilung	Arbeitsplätze 20 Std. Weniger ist Mehr Umverteilung

Grüner Kapitalismus?

- „Die Krise von Wirtschaft und Umwelt werden wir nur bewältigen, wenn der gegenwärtige Kapitalismus von einer nachhaltigen Wirtschaftsordnung abgelöst wird“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

Grüner Kapitalismus?

- „Der Kapitalismus ist nicht nur sozial ungerecht und ein Motor der Klimakatastrophe. Er ist heute auch wirtschaftsfeindlich. Wirtschaftsunternehmen, die selbst im Aufschwung Löhne drücken, Stellen vernichten,.. um ihren Anteilseignern möglichst hohe Summen auszuschütten, verringern Wachstum und verteilbaren Reichtum“

Quelle:
Bundestagswahlprogramm
Die Linke 2009

Grüner Kapitalismus?

- „Der globale Kapitalismus verschärft die Umweltkrise. Seine Wirtschaft orientiert sich an kurzfristigen Börsenbewegungen. Dies steht in einem tiefen Widerspruch zu den langfristigen Zyklen der Natur. Umwelttechnologien sind hoch entwickelt, aber der ökologische Umbau von Wirtschaft und Lebensweisen wird nirgendwo energisch angepackt“

Quelle:
Programmatische Eckpunkte
Die Linke 2007

Grüner Kapitalismus?

- „Allerdings liegt eine Strategie der quantitativen Suffizienz quer zu den Antrieben eines auf Ausscheidungskonkurrenz programmierten Kapitalismus. Daher wird dieses Jahrhundert für den Kapitalismus einen Prüfstein besonderer Art bereithalten: Nur wenn er es schafft, Wertschöpfung bei sinkenden Güterquantitäten zu betreiben, kann er sich eine Chance auf Zukunftsfähigkeit ausrechnen“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

Akkumulationsregime:

„Modus systematischer Verteilung und Reallokation des gesellschaftlichen Produktes, der über einen längeren Zeitraum hinweg eine bestimmte Entsprechung zwischen zwei Transformationen herstellt: einerseits der Transformation von Produktionsverhältnissen (Volumen des eingesetzten Kapitals, Aufteilung zwischen den Branchen und Produktionsnormen) und andererseits der Transformation von Verhältnissen der tatsächlichen Konsumtion (...)“

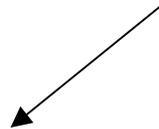
Alain Lipietz:

Nach dem Ende des goldenen Zeitalters: Regulation und Transformation kapitalistischer Gesellschaften, 1998

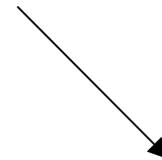
Keynesianischer
Wohlfahrtsstaat



Nationaler
Wettbewerbsstaat
Schumpeterian
workfare state



Finanzmarkt-
kapitalismus
Liberaler
Produktivismus



„Die Alternative“
(Sozialer Green New
Deal ohne Wachstum)

1. Green New Deal ist nicht Green New Deal
2. Alternativen?
Weg mit....?
Und dann?
Vergesellschaftung ohne Markt?
Solidarische Ökonomie in kleinen Gruppen?
Permanenter Versammlungsdiskurs?
3. Sozialer Green New Deal ohne Wachstum:
Weiterentwickeln
Verbindung ökologisch-sozial in praktische Politik
umsetzen.
4. Ist das noch Kapitalismus?